

Wie man Wasserbau studiert

Universitäten und Fachhochschulen bieten Ausbildungen an

Von horst heinz grimm Hannover·Hamburg. Wasser braucht jeder zum Leben. Das bedeutet viel Arbeit für Fachleute, die sich mit diesem Gut auskennen: die Ingenieure für Wasserwirtschaft. Sie organisieren die Wasserversorgung und Abwasserbeseitigung. Außerdem sorgen sie für den Schutz von Küsten oder Gewässern. Und sie bauen Wasserstraßen, Staudämme und legen Häfen an. Darüber hinaus schafft der Klimawandel neue Probleme, für deren Lösung die Spezialisten gefragt sind.

Der Beruf setzt ein Ingenieurstudium voraus, wie Prof. Thorsten Schlurmann erklärt. Er leitet das Institut für Wasserbau und Küsteningenieurwesen der Universität Hannover. Dessen Mitarbeiter haben das Tsunami-Frühwarnsystem im Indischen Ozean mitentwickelt. Und sie kümmern sich um den Küstenschutz der von den Sturmfluten der Nordsee bedrohten Insel Sylt. Passende Studiengänge gibt es an Universitäten und Fachhochschulen. Vom ersten bis dritten Semester steht zunächst ein Grundstudium an, wie es jeder angehende Bauingenieur absolvieren muss. Dann folgen Grundfachstudium und Fachstudium. Wer den Zeitplan einhält, kann nach drei Jahren mit dem Bachelor abschließen. Mindestens drei bis vier weitere Semester sind bis zum Mastertitel erforderlich, der den "Dipl.Ing." ablöst.

Ein Bachelor in den Allgemeinen Ingenieurwissenschaften reicht nicht, um Ingenieur für Wasserwirtschaft zu werden. Hierbei fehlten wesentliche Grundlagenfächer wie Hydraulik, Hydromechanik und Hydrologie, sagt Prof. Erik Pasche. Diese Fächer könnten allerdings nachgeholt werden, erläutert der Leiter des Institutes für Wasserbau der Technischen Universität Hamburg-Harburg. Sie bietet den Master "Wasser und Umwelt" ab dem Wintersemester 2010/11 an.

"Ich empfehle allen Studenten, mit dem Master abzuschließen", rät Prof. Schlurmann. "Der Bachelor reicht nicht als Berufsbefähigung für die Praxis." Eine Promotion zum "Dr. Ing." bringe auf der Karriereleiter voran, auch für eine wissenschaftliche Laufbahn sei sie notwendig.

Ein Blick auf die Liste der Vorlesungen zeigt die Themenvielfalt des Studiums Wasserwirtschaft, die bewältigt werden muss. So stehen zum einen Fächer wie Mathe und Physik auf dem Lehrplan. Aber auch Meteorologie und Bodenkunde müssen Studenten lernen. Und daneben sind Abfallbeseitigung, Umweltschutz und Recht Themen im Studium. Später gehört zu den konkreten Fragestellungen zum Beispiel, wie ein zukunftsorientiertes Management von Wasserkreisläufen aussieht.

© Copyright Bremer Tageszeitungen AG Ausgabe: WESER-KURIER Seite: 28 Datum: 29.03.2010